Zum Thema Kunststoffbeläge : ein Diskussionsbeitrag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **28 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Thema Kunststoffbeläge

(Ein Diskussionsbeitrag)

Kein Rezept gegen Glätte?

Der Artikel von Manfred Steffny in «Jugend und Sport 12/70», «Ruf nach dem Bürstenschuh wird laut», bedarf einiger Ergänzungen. Bestimmt trifft es zu, dass alle Beläge auf Polyurethanbasis, wie Tartan, Rekortan, Zenitan usw. (wir nennen sie in der Folge Tan-Beläge), bei Nässe glitschig werden. Bestimmt trifft es auch zu, dass der Bürstenschuh mit seinen 68 4-mm-Dornen eine bessere Griffigkeit gewährleisten würde. Der Entscheid der IAAF, diesen zu verbieten, ist absolut unverständlich. Dennoch werden Tan-Beläge bei Nässe glitschig bleiben, besonders gefährlich sind Stürze rücklings, und der Bürstenschuh wird daran nicht besonders viel ändern, da die Fersen der Läuferschuhe nicht mit Dornen versehen sind.

Es gibt aber ein Rezept gegen die Glätte. Kunststoffbeläge auf Neoprenbasis weisen bei Nässe einen proportional geringeren Rutschfestigkeitsverlust auf als Tan-Beläge. Um das zu beweisen, legt der Verfasser dieses Artikels der Redaktion «Jugend und Sport» einen amtlichen Prüfungsbericht bei. Es scheint, dass fast die ganze Welt einem Reklamesog unterliegt und dass man der Meinung ist, dass Tan-Beläge das einzige brauchbare Kunststoffbelagsmaterial darstelle. Es wird sehr schwierig sein, gegen diesen Reklameboom anzugehen. Aus diesem Grunde soll noch eine weitere Begründung ins Feld geführt werden. Es ist bekannt, dass Tan-Beläge neben positiven Eigenschaften auch viele negative Eigenschaften aufweisen. Vor allem Mittel- und Langstreckenläufer klagen: In Tan steckt der Teufel, der unsere Sehnen kaputt macht. Bodo Tümmler zum Beispiel sagte: «Ich kenne diese Beschwerden von Mexiko her. Damals dachte ich zunächst, es hinge mit dem harten Training zusammen. Es zeigte sich aber jetzt, dass die Beschwerden in erster Linie auf diesen Belag zurückzuführen sind». Ähnlich äusserten sich andere bekannte Läufer, wobei allerdings oft recht widersprüchliche Argumente aufgezählt werden. Die einen sagen, das Tan-Material ist zu elastisch oder es hat eine zu starke Rückfederungskraft, andere sagen, es ist zu hart und dritte sagen, es «schlägt durch», man spürt die harte Unterlage. In allen diesen Argumenten steckt ein Teil Wahrheit. Sicherlich fehlt den Tan-Belägen die sogenannte *Tiefenelastizität*, sie lässt sich nur erreichen, wenn auch die Unterlage eine gewisse Elastizität aufweist, was technisch sehr leicht zu bewerkstelligen wäre (Sandwichbeläge). Durch einen zweischichtigen Belagsaufbau, wobei schon die Unterlage eine gewisse Elastizität (Dämpfungswert) aufzuweisen hätte, wäre bereits vieles gewonnen. Es muss aber auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass Kunststoffbeläge auf Neoprenbasis bei gleicher Stärke der Decke einen *viermal grösseren Dämpfungswert* aufweisen als Tan-Beläge, was hiermit wiederum durch einen amtlichen Materialprüfungstest ausgewiesen wird. Damit kann auch der von vielen Läufern als schädlich bezeichnete «Durchschlag» beziehungsweise die Rückfederungskraft der Tan-Beläge eliminiert werden. Die Schlussfolgerung lautet somit: Es gibt Kunststoffbeläge, die bei Nässe rutschfest sind und die nicht so schädlich sind wie Tan-Beläge. RALO

«Wohlan, mein Freund, wie steht es mit der Diktatur? Ist es nicht so, dass sich die Demokratie selbst auflöst durch eine gewisse Unersättlichkeit in der Freiheit? – Wenn sich die Väter daran gewöhnen, ihre Kinder einfach gewähren und laufen zu lassen, wie sie wollen, und sich vor ihren erwachsenen Kindern geradezu fürchten, ein Wort zu reden, oder wenn Söhne schon sein wollen wie die Väter, also ihre Eltern weder scheuen, noch sich um ihre Worte kümmern, sich nichts mehr sagen lassen wollen, um ja recht erwachsen und selbständig zu erscheinen. Und auch die Lehrer zittern bei solchen Verhältnissen vor ihren Schülern und schmeicheln ihnen lieber, statt sie sicher und mit starker Hand auf einem geraden Weg zu führen, so dass sich die Schüler nichts mehr aus solchen Lehrern machen.

Überhaupt sind wir ebenso weit, dass sich die Jüngeren den Älteren gleichstellen, ja, gegen sie auftreten in Wort und Tat, die Älteren aber setzen sich unter die Jungen und suchen sich ihnen gefällig zu machen, indem sie ihre Albernheiten und Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie ja nicht den Anschein erwecken, als seien sie Spielverderber oder auf Autorität versessen.

Auf diese Weise wird die Seele und die Widerstandskraft der Jungen allmählich mürbe. Sie werden aufsässig und können es schliesslich nicht mehr ertragen, wenn man nur ein klein wenig Unterordnung von ihnen verlangt. Am Ende verachten sie dann auch die Gesetze, weil sie niemand und nichts als Herr über sich anerkennen wollen.

Und das ist der schöne, jugendfrohe Anfang der Tyrannei!»

Platon vor 2350 Jahren.